

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 85 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerihtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Tragertlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der R. Oelshäger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 68

Samstag, den 22. März 1930

Jahrgang 102

## Um die Sanierung der Reichsfinanzen

Die Volkspartei hält an ihrem Programm fest

El. Mannheim, 22. März. Der Zentralvorstand der DVP. fasste am Freitag nachmittag folgende Entschliessung: „Der Zentralvorstand der DVP. stimmt den Ausführungen des Parteiführers und Vorsitzenden der Reichstagsfraktion zur politischen Lage zu. Der Zentralvorstand billigt die Beschlüsse des Reichsausschusses und der Reichstagsfraktion von 2. März und erwartet, dass die Reichstagsfraktion daran unbeteiligt festhalten wird und spricht dem Parteiführer und der Fraktion sein Vertrauen aus.“

Bekanntlich wurde am 2. März von dem Parteivorstand dem Parteiausschuss und der Reichstagsfraktion folgender Beschluss gefasst: „Die DVP. ist der Auffassung, dass das Kernstück jeder Finanzreform eine Entlastung der Wirtschaft, die Wiederherstellung der Rentabilität in Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie, sowie die Förderung der Kapitalbildung sein muss. Nur auf diesem Wege ist es möglich, das größte der sozialen Uebel, die Arbeitslosigkeit, wirksam zu bekämpfen und aus dem Dreimillionenheer der Erwerbslosen einen möglichst großen Teil wieder in die Wirtschaft einzugliedern. Nachdem die Finanz- und Kassenlage des Reiches die von allen Seiten als notwendig erkannte Senkung der direkten Steuern für das Jahr 1930 nennentlich gemacht hat, muss die gesetzliche Festlegung einer solchen Senkung für das Jahr 1931 gefordert werden. Unvereinbar hiermit wäre eine neue Erhöhung der direkten Steuern, gleichviel unter welcher Bezeichnung sie erfolgt. Das sog. Notopfer würde anheben den Willen zur Reform auf der Ausgabenseite des Reichshaushalts im Keime ersticken. Im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt für 1930 müsste daher folgende Massnahme getroffen werden:

Gesetzliche Sicherung der Ausgabenreduktion in Ländern und Gemeinden, insbesondere auch durch Sanierung der Arbeitslosenversicherung unter Vermeidung jeder weiteren Erhöhung der direkten Steuern, gesetzliche Festlegung einer Senkung dieser Steuern von Beginn des nächsten Haushaltsjahres ab.“

Ueber die Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei meldet ein parteiamtlicher Bericht, der Vorsitzende, Reichsminister a. D. Dr. Scholz habe über die politische Lage gesprochen, woran sich eine eingehende Aussprache schloss, an der sich auch der Reichsfinanzminister beteiligte.

Das Ergebnis der Aussprache über die Finanz- und Steuerfragen, so heisst es in dem Bericht weiter, konnte der Vorsitzende unter Zustimmung des ganzen Zentralvorstandes dahin zusammenfassen, dass die Partei im Interesse des Reiches und Volkes eine Entlastung der Wirtschaft durch Steuererleichterungen für unbedingt erforderlich halte. Einigkeit bestehe in der Partei darüber, dass diese Steuererleichterungen an Senkungen der öffentlichen Ausgaben gebunden seien und dass Reformen in der Arbeitslosenversicherung durchgeführt werden müssten.

Wie diese Dinge in einzelnen zu erreichen seien, sei Sache der dafür besonders verantwortlichen Reichstagsfraktion. Die Partei begrüsst in diesem notwendigen Kampfe jeden Bundesgenossen und jede Unterstützung, von welcher Seite sie auch komme. Sollte sich herausstellen, dass die Fraktion trotz stürkster Bemühungen nicht das Mass von Sanierung der Wirtschaft und der Finanzen durchsetzen könne, dass zu erreichen sie für notwendig halte, so sehe sie vor der Frage letzter Konsequenzen. Das sei diejenige sachliche Politik, auf deren Boden sich die ganze Partei zusammenfassen müsse.

### Die Erledigung des Steuerprogramms

El. Berlin, 22. März. Wie die Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen erfährt, rechnet man in den Kreisen der Regierungskolonnen mit einer Erledigung des Steuerprogramms der Reichsregierung bis etwa zum 10. April. Sicherem Vernehmen nach hat der Reichsfinanzminister zu erkennen gegeben, dass der 10. April für sein Amt der letzte Termin sein müsse, an dem die Steuererleichterungen in Kraft zu treten hätten. Seien die neuen Steuererleichterungen bis zu diesem Termin verabschiedet, dann könnten sie noch mit rückwirkender Kraft vom 1. April ab ausgearbeitet werden.

Weiter wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, dass das Reichskabinett dieser Tage einen Gesetzentwurf verabschiedet hat, der die Kapitalertragsteuer auf neue und alte Emissionen völlig beseitigt und die Kapitalverkehrssteuer nicht unwesentlich herabsetzt, um den Zirkum langfristiger ausländischer Gelder zu erleichtern. Eine weitere Vorlage, die einen Ausbau der Gewerbesteuer vorsieht, wird anfangs der nächsten Woche als Berichterstatterentwurf die interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien beschäftigen.

## Die Reichshilfe für die Ostgebiete

Ein großzügiges Hilfsprogramm

El. Berlin, 22. März. Die Massnahmen, die zur Unterstützung der Ostprovinzen auf Grund einer Denkschrift des Reichsinnenministeriums für erforderlich gehalten werden, können nach der „Vossischen Zeitung“ in drei Gruppen zusammengefasst werden: Verkehrspolitisch ein Ausbau des Strassens und Eisenbahnnetzes, kulturpolitisch eine Erweiterung der bestehenden Schuleinrichtungen, wirtschaftspolitische Massnahmen zur Steigerung der Rentabilität der östlichen Landwirtschaft. Im einzelnen ist beabsichtigt, durch den Bau von Schulen, Jugendheimen, die Einrichtung von Kindergärten usw. den kulturellen Unterbau in Ostpreußen und der Grenzmark Posen-Westpreußen zu erweitern, wie sich überhaupt das Gesamtprogramm nicht auf Ostpreußen beschränkt, sondern auch die Grenzmark Posen-Westpreußen umfasst. Für den Ausbau des Verkehrsnetzes werden auf dem Gebiete des Schienenbaues 75 Millionen Reichsmark im Rahmen des Zehnjahresprogramms ausgeworfen. Es sollen neun Eisenbahnlinien in Ostpreußen und der Grenzmark neu gebaut werden. In wirtschaftlicher Hinsicht kommen in Betracht weitere Frachtermässigungen, als sie bisher schon bestehen, um den Absatz landwirtschaftlicher Produkte nach den übrigen Reichsteilen zu erleichtern, eine weitere Entschuldungsaktion, Massnahmen zur Erhaltung landwirtschaftlicher Betriebe, Meliorationen und eine allgemeine Produktionsförderung, die sich nicht auf die Gesamtwirtschaft beschränkt. Man rechnet damit, dass das Gesamtprogramm einen Gesamtaufwand von 300 bis 400 Millionen Mark erfordern wird. Die einzelnen Jahresraten sollen dabei entsprechend der Entlastung des Reiches von anderen Aufgaben gesteigert werden, so dass schon im nächsten Jahre eine höhere Rate als die jetzt ausgeworfenen 22 Millionen Mark zu erwarten wäre. Reichskanzler und Reichsbernährungsminister bei Hindenburg.

Der Reichspräsident empfing am Freitag nachmittag den Reichskanzler Müller und den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Dietrich zu einem Vortrag über die Massnahmen zum Schutze der Landwirtschaft.

### Der Konflikt mit Thüringen

— Berlin, 22. März. Die Antwort des thüringischen Staatsministeriums auf den Brief des Reichsministers des Innern Severing ist in Berlin eingetroffen. Sie entspricht im wesentlichen der Regierungserklärung im Landtag und holt die Antwort nach, die das thüringische Ministerium schon auf Severings Schreiben vom 17. Februar hätte geben müssen, worin um Auskunft über den Bund „Adler und Falke“ ersucht worden war.

In einer Antwortnote, die Severing darauf nach Weimar geschickt hat, muss sich die thüringische Regierung peinliche Vorhaltungen darüber machen lassen, dass sie den Minister Fried in seiner herausfordernden Art, auf den ersten Brief Severings zu reagieren, gewähren liess. Da inzwischen über die Reste der kulturellen Fonds, die das Reichsministerium des Innern zu verwalten hat, für das Rechnungsjahr 1929 bereits verfügt worden ist, entgegen Thüringen die Beträge, auf die es bei korrekter Handhabung des Geschäftsverkehrs mit der Reichsregierung hätte rechnen können, schätzungsweise 30—50 000 RM. Der Zuschuss des Reiches für die thüringische Polizei bleibt vorerst immer noch gesperret, bis dem Reichsminister des Innern die in seinem ersten Schreiben verlangten „bündigen Beweise“ dafür erbracht sind, dass die Verwaltung der Polizei den Reichsgrundgesetzen entspricht.

Nunmehr wird eine Untersuchung eingeleitet, zu der das Reichsministerium des Innern den Ministerialdirektor Dr. Menzel entsendet. Erst wenn sich Herr Menzel davon überzeugt hat, dass die thüringische Polizei den Reichsgrundgesetzen entspricht, d. h., dass gegen ihren verfassungstreuen Charakter usw. keinerlei Bedenken vorliegen, kann die Sperre der Reichszuschüsse aufgehoben werden.

Die „Germania“ bringt eine längere Ausführung über das System Fried und schreibt u. a.: Wir sind ganz und gar nicht der Meinung, dass das Reich abwarten müsse, bis sich die Regierungsverhältnisse eines Landes so zugespielt haben, dass, wie im Herbst 1923, nur noch die Einsetzung der bewaffneten Macht übrig bleibt. Es gibt auch einen vorbeugenden

## Tages-Spiegel

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, an dem Finanzsanierungs- und Steuererleichterungsprogramm der Partei festzuhalten. Die morgige Entscheidung des Mannheimer Parteitages wird für den Fortbestand des Reichskabinetts Müller von entscheidender Bedeutung sein.

Das Osthilfeprogramm des Reiches erstreckt sich auf zehn Jahre und wird eine Gesamtsumme von 300 bis 400 Millionen Mark erfordern.

Die amtlichen Beziehungen zwischen dem Reichsinnenministerium und dem thüringischen Staatsministerium sind wiederhergestellt; die Polizeizuschüsse bleiben jedoch vorerst weiter gesperret.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat den gesetzlichen Körperschaften den Entwurf einer Reichskommunalordnung zugehen lassen.

Zwischen den beiden größten deutschen Redereien, der Hapag und dem Norddeutschen Lloyd, ist eine Einigung zustande gekommen, nach der beide Gesellschaften unter Wahrung ihrer Selbständigkeit eine Vereinheitlichung ihrer Geschäftsführung vornehmen werden.

Der württembergische Landtag befasste sich am Freitag eingehend mit der Frage des Anbaues von Hybridreben.

Verfassungsschutz, und im vorliegenden Fall scheint er uns sehr wohl am Platze.

### Dr. Wirth über den Neuen Plan

Bemerkenswerte Ausführungen über die Moratoriumsbedingungen und die Sanktionsfrage.

El. Köln, 22. März. Gestern trat in Köln der Parteiausschuss der Rheinischen Zentrumspartei zu einer Tagung zusammen. Reichsminister Dr. Wirth sprach eingehend über das Haager Vertragswerk. Er charakterisierte noch einmal die wirtschaftliche und politische Unvernunft des Londoner Ultimatum und erinnerte daran, dass man sich mehrmals im Laufe der Nachkriegszeit politischen Diktaten in der Hoffnung gefügt habe, dass die weltwirtschaftliche Vernunft über politische Leidenschaften Fortschritte machen würde. In seinen weiteren Ausführungen ging Dr. Wirth auf einen Vergleich zwischen Dawesplan und Youngplan ein. Im Neuen Plan habe man die Möglichkeit, aus eigenem Recht und nicht unter Kontrolle eines fremden Agenten zu erklären, dass der Augenblick gekommen sei, wo Deutschland im guten Glauben die Transferierung einstelle. Wenn man ein Transfermoratorium erkläre, dann werde allerdings später ein Augenblick kommen, wo man verpflichtet sei, nicht nur die laufenden Jahresbeiträge aufzubringen und zu transferieren, sondern auch die rückständigen Beiträge. Das sei einer der kritischsten Punkte des Youngplans. Eine juristisch einwandfreie Formel, dass der Youngplan im Sinne einer Herabsetzung der Jahreszahlungen abgeändert werden könne, sei allerdings nicht vorhanden, dagegen enthalte der Youngplan eine Sonderbestimmung über die Zahlungen unserer Gläubiger an Amerika, wodurch ein ganz neues Element in den Plan eingeschaltet worden sei. Es sei ein unerhörter Vorgang, dass trotz der 14 Punkte Wilsons wir nicht nur die eigentlichen Reparationszahlungen, sondern auch die Schuldentilgung der Alliierten an Amerika aufzubringen hätten. Aber man könne auch nicht übersehen, dass in dieser Verbindung ein Moment europäischen Zusammenstehens liege, um mit Amerika darüber zu verhandeln, wie diese Schuldentilgung auf eine längere Frist gebracht werden könne. Was die Sanktionsfrage angehe, so habe die Zentrumsfraktion in ihrer Entschliessung vor dem Reichstag noch einmal deutlich festgelegt, dass das Klagerrecht vor dem Haager Gericht nur den Hauptgläubigermächten zustehe, also z. B. nicht dem polnischen Staate.

### Die Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“

El. Hamburg, 22. März. Wie die Hamburg-Amerika-Linie als Generalvertretung des Luftschiffbaues mitteilt, geht der Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“ am 10. Mai von Friedrichshafen aus und führt zunächst nach Sevilla und von dort nach eintägigem Aufenthalt über die Kanarischen Inseln nach Pernambuco oder nötigenfalls nach Rio de Janeiro. Bei günstigem Wetter wird „Graf Zeppelin“ dort auch 24 Stunden landen, bei ungünstigem Wetter lediglich über der Stadt kreuzen. In Pernambuco sind drei Tage Aufenthalt vorgesehen. Dann fährt das Luftschiff nach Savanna weiter, wo ebenfalls bei günstigem Wetter zwischengelandet werden soll. Schließlich fährt „Graf Zeppelin“ nach Lakehurst und von dort nach dreitägigem Aufenthalt nach Sevilla und Friedrichshafen zurück.

band  
Brot!

rahambrot

Bäckerei.

at

othegras

bezah-

is

ererbten

kessamen

ssamen

ssamen

getreide

Ware

Calw.

ngesehene Verliche-

ellchaft, alle Zweige

nd, sucht ihre hiefige

ezirks-

retung

beziehen. Gut be-

te Hetzen, mit

igen zu allen Kreisen

ölklerung werden

ihre Vererbung

hen an die Ge-

lle ds. St. unter

8.

phicus

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Südfrankreich

II. Paris, 21. März. Nach den jetzt vorliegenden amtlichen statistischen Angaben stellt sich heraus, daß die in der Öffentlichkeit verbreiteten Nachrichten über die bei dem Ueberschwemmungsunglück in Südfrankreich ums Leben gekommenen Personen stark übertrieben waren. Im ganzen haben 203 Personen das Leben eingebüßt.

## Hochwassergefahr im Lahngebiet

II. Bad Ems, 21. März. Infolge der anhaltenden Niederschläge ist die Lahn in starkem Steigen begriffen. Da die Regenfälle noch andauern, besteht Hochwassergefahr. Von den Gemeinden im Unterlahnkreis werden alle Vorkehrungen getroffen, um vor einem überraschend eintretenden Hochwasser gesichert zu sein. Auch Mosel und Nahe sind weiter leicht gestiegen. Ebenso macht sich in Koblenz ein leichtes Steigen des Rheins bemerkbar, was wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die dort mündende Mosel und die Lahn dem Rhein große Wassermassen zuführen.

## Württ. Landtag

Der Streit für und gegen die Hybriden.

Im Landtag wurde heute die Beratung des Staatskapitels 65 (Zentralstelle für die Landwirtschaft) fortgesetzt. Das Kapitel selbst wurde neben den Ausschüssen für den Anbau des Zentrums, des Bauernbunds und der Deutschen Volkspartei angenommen. Die Debatte drehte sich heute um den Weinbau, um die Hybridenfrage. Der Abg. Bauer (B.) betonte, man müsse den guten Ruf des württ. Qualitätsweinbaues erhalten. Dieser Ruf habe durch den Anbau von Hybriden gelitten. Der Hybridenwein sei zwar sehr billig, aber auch sehr heraufschend, bringe niemand Nutzen und diene höchstens dem unrealen Weinhandler als Verschnittwein. Der Abg. Gaus (Z.) wünschte energische Bekämpfung der Neuschöpfung, bezeichnete die Rückzahlung der Winzerkredite als unmöglich und verlangte ein Verbot der Vermischung deutscher Weine mit Einfuhrweinen. Den Hybridenwein lehnte er ab. Der Abg. Ulrich (S.) bezeichnete mit gutem Humor den Wein als die Milch des Alters. In erster Linie müsse wohl der Qualitätsweinbau gefördert werden. Auf weniger guten Böden sollte in dessen der Anbau von Hybriden unter Sicherheitsmaßnahmen zugelassen werden. Mäßig genossen, sei der Hybridenwein harmlos und unschädlich, auch für den armen Teufel noch erschwänglich. Der Abg. Hausmann (Dem.) sprach sich gegen die Zulassung der Hybridenreben aus. Der Abg. Kling (CWD.) bezeichnete es als ein Unrecht, die Wein- und Obstzucht der bisher Hybridenreben anbauen, zu unterdrücken. Der Abg. Albert Fischer (A.) trat für die Zulassung des Hybridenanbaues ein. Wirtschaftsminister Dr. Winter bezeichnete die Hybridenanbaue als reblausfördernd und als eine Schädigung des guten Rufes unseres württ. Weinbaues. Jetzt, wo das Uebel noch klein sei, müsse man durchgreifen und jeglichen Anbau von Hybriden verbieten. Die vor 1926 errichteten Anlagen könnten bestehen bleiben. Alle anderen müssen beseitigt werden. Der Abg. Dr. Bruckmann (Dem.) sprach sich gegen die Hybriden aus, der Abg. Scheel (Dem.) dafür. Die Abstimmung über diese Streitfrage wurde zu spät gestellt. Damit war die Beratung des Staatskapitels 65 des Wirtschaftsministeriums beendet. Dann wurde mit der Beratung des Staats der Innenverwaltung begonnen. Der Abg. Heymann (Z.) nahm Bezug auf die Stellung des Präsidenten Dr. Michel zu den Differenzen in der württ. Elektrizitätswirtschaft, bezeichnete die Vorgänge beim Bühlinger Flugplatz als ein Trauerspiel im württ. Bürokratismus und wandte sich auch gegen den Erlaß des Finanzministeriums über die Finanzgebarung der Gemeinden. Staatspräsident Dr. Volz erklärte, daß, soweit ein Einfluß des Staats in der Elektrizitätswirtschaft bestehe, nur sein Wort gelte. Man müsse unter Erhaltung der württ. Elektrizitätswirtschaft zu einer Vereinheitlichung kommen und er werde schon am nächsten Dienstag einen Vorstoß unternehmen, um ein Zusammengehen der beiden Leitungs-

gesellschaften herbeizuführen. Auch die einzelnen öffentlich-rechtlichen Verbände sollten einen Zusammenschluß suchen, um unsere Selbständigkeit zu wahren. Durch Umorganisation lasse sich noch viel erreichen. Die Starkstromleitung beim Bühlinger Flugplatz werde jetzt auf Kosten der Unternehmer verlegt, also ohne finanzielle Beteiligung des Staates. Der Sparankleitsberlaß gegenüber den Gemeinden, die sich in der letzten Zeit vielfach übernommen haben, sei absolut notwendig gewesen.

## Vom Calwer Rathaus

Unter Vorsitz von Stadtschultheiß Gögner beschäftigte sich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung mit einer größeren Anzahl von Verwaltungsangelegenheiten. Ein Antrag der bisherigen Inhaber auf Verlängerung des städt. Fuhrkraftordn. wird, da unter den Fuhrhaltern Meinungsverschiedenheiten bestehen, abgelehnt und beschloffen, den städt. Fuhrkraftordn. in Verbindung mit der Latrinenaufkehr auf 1. April neu zur Vergebung auszuscherben. Die Gm. Baenschle, Halle, Stör, Pfommer, Stüber, Schlatterer und Weigel nahmen hierzu Stellung. — Im Jahre 1925 hat die Stadtverwaltung mit dem Städt. Plafaterungs- und Klebamebüro in Stuttgart einen Vertrag abgeschlossen, der nunmehr abgelassen ist und um weitere 5 Jahre verlängert werden soll. Der Gemeinderat genehmigt die Verlängerung des Vertrages mit der Abänderung, daß die Firma eine jährliche Entschädigung von 200 RM. zu entrichten hat. — Verlängert wird auch der Buchhaltungsvertrag um 3 Jahre. Gehalten werden nur noch 2 Bände, für welche die Stadtverwaltung ein Verpflegungsgeld von 360 RM. gewährt. — Zu Uniformbekleidungsstücken für die Schuttmannschaft werden die Mittel zur Anfertigung von sechs Röcken und sechs Sommerhosen bewilligt; die Kleiderträger haben 40 Prozent der Unkosten zu erheben. — Die Vergütung einer Lieferung von 45 Tonnen Gasöl für das Elektrizitätswerk erfolgt an die Firma Heimgärtner, Vertretung der Derop-Gesellschaft. — Die Gaszuführung zum Sanatorium Römer in Hirau muß in weiterem Umfang erneuert werden, da sie den ziemlich hohen Ansprüchen nicht mehr genügt. Die Verwaltung der technischen Werke hat das Regen einer neuen Nebenleitung empfohlen, nachdem andere Versuche keine Abhilfe brachten. Der Hauptteil der Unkosten in Höhe von 370 RM. wird unter Berücksichtigung kaufmännischer Grundzüge vom Gemeinderat genehmigt. Gm. Halle erklärte in der Uebernahme eines so hohen Kostenanteils ein sehr weites Entgegenkommen, während die Gm. Riederer und Baenschle die gegenteilige Ansicht vertraten. Es kann nur im Interesse des Gaswerks liegen, Großabnehmern in dieser Weise entgegenzukommen. — Ein Besuch von Kaffeebesitzer Hammer um Ausdehnung seiner Konzession auf Flaschenbier wird nach Ausführungen der Gm. Halle und Baenschle nicht befürwortet, da der Gemeinderat der Ansicht ist, daß es im Interesse der hiesigen Wirtschaften sowie im eigenen Interesse des Antragstellers liegt, das Kaffee Hammer als reines Kouditorerlaffe zu erhalten. — Nachdem Frau Neuffer im Juli d. J. nach 35jähriger Tätigkeit ihren Beruf als Hebamme aufgibt, ist für eine Ersatzkraft zu sorgen. Der Vorsitzende schlägt vor, die Stelle auszuscherben und Vorbildung an der Landeshebammenanstalt zur Bedingung zu stellen. Das städt. Bartgeld, welches bisher 200 RM. betrug, soll, da eine Uebernahme der erhöhten Ausbildungskosten auf die Stadtkasse nicht mehr in Frage kommt, auf 400 RM. erhöht werden. Auch muß sich die Anwärterin verpflichten, ohne Genehmigung keine Nebenberufe nachzugehen. Nach Stellungnahme der Gm. Dr. Auerleith, Baenschle, Konz, Schuler, Halle, Schlatterer, May, Widmaier, Scholl, Mast und Proß, wobei u. a. mehrfach der Wunsch laut wurde, eine Hebammen-schwester im Krankenhaus zu besitzen, beschließt der Gemeinderat, die Hebammenstelle zum 1. August im Staatsanzeiger auszuscherben und das Bartgeld auf 400 RM. zu erhöhen. Auch das Bartgeld für die Hebamme Frau Ackermann wird ab 1. August hinaufgesetzt. — Entsprungen wird einem Besuch der Rinderschulverwaltung am Erstelung eines Schuppens (8 x 4 Meter) aus Freiposten, worin die Kinder an Regentagen spielen können. Die Schulver-

waltung übernimmt die Hälfte der Unkosten, die sich auf 450 Reichsmark belaufen. Entfernt wurden im Hof der Schule die die Schuträume verdunkelnden Bäume; die Gm. Baenschle, Mast und Pfommer bedauern das Abschlagen der Bäume. Auch das Entfernen von Bäumen in der Bahnhofsstraße und am Brühl hat wenig Anklang gefunden, wie Ausführungen der Gm. Halle, Baenschle und Pfommer bezeugen. — Die Messerkunden zum Anbau am Anwesen von Bädermeister Seeger und zum Anbau von Bädermeister Fr. Pfommer sind fertiggestellt. Danach gehen insgesamt 22 qm städtischen Bodens in Privateigentum über. Die Pflege wird mit der Abfassung entsprechender Kaufverträge beauftragt. — Einer bei der Generalversammlung des Fremdenverkehrsvereins gegebenen Anregung, für die städtische Müllabfuhr nur noch vorchriftsmäßige, geschlossene Eimer zuzulassen, um das Stadtbild zu verbessern, kann nicht stattgegeben werden, da es der Gemeinderat ablehnt, hier in der heutigen Zeit einen Zwang auf die Einwohnerschaft auszuüben. — Die Kraftfahrline Calw-Neuweiler ist erneut sichergestellt, nachdem die Gemeinden Neuweiler und Oberfollwangen Beiträge für die Linie bewilligt haben. — Der Gemeinderat stimmt der Abtretung eines Streifens von 5 qm städt. Bodens an die Kaufirma Alber zu, der Kaufpreis beträgt 3 RM. pro Quadratmeter. — Nachdem noch Gm. Halle gegenüber persönlichen Angriffen für sich und die Mitglieder der bürgerl. Fraktionen in Anspruch genommen hatte, bei der Beratung über die Neufestsetzung der Gastarife die soziale Not und die Belange des kleinen Mannes nicht außer acht gelassen zu haben, und Gm. Weigel auf den durch mangelhaft abgeschlossene Arbeiten der Eisenbahnverwaltung in schlechten, verkehrsunfähigen Zustand versetzten Schweg und Wassergraben der Belzbergstraße aufmerksam gemacht hatte, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen; anschließend fand eine längere nichtöffentliche Sitzung und eine solche der Verwaltungsabteilung statt.

## Turnen und Sport

Fußballvorschau.

Die Worte: „Wer rastet, der rostet“, hat sich auch die Leitung und der Spielausschuß des Fußballvereins Calw zur Mahnung sein lassen. Nachdem die 22 Pflichtspiele durchgeführt waren, wurden sofort wegen Freundschaftsspielen mit anderen Vereinen Unterhandlungen eingeleitet, welche gute Fortschritte machen. Während der Sommerzeit bekommen die Interessenten besondere Delikatessen vorgelegt. Ganz bedeutende Spielstärke Gegner mit Namen und Klang werden sich aus allen Gauen Württembergs und Badens in Calw einfinden und damit auch ein gut Teil zur Belebung des Fremdenverkehrs beitragen. Es seien einige Namen genannt: Stuttgarter Kickers (1. und 2. Elf), Verein für Bewegungsspiele Stuttgart, F.-B. Nürtingen, Jüssenhausen, Neckarjahn, Eßlingen, Heilbronn, Durlach, Karlsruhe, Nagold, Horb. Am morgigen Sonntag tritt Nagolds 1. Elf der einheimischen 1. Mannschaft hier gegenüber. Schon längst kämpften diese beiden Vereine um die Spitzenstellung im Nagoldgau. Nagold hat sich diesmal wiederum den Titel eines A-Meisters erworben und so verspricht das sonntägliche Spiel — das als Lehrspiel anzusetzen wird — wiederum spannend zu werden. Die wieder neu ins Leben gerufene Altkampfen-Mannschaft des Vereins wird anschließend gegen Neubulach ihre Kräfte messen. Vor den beiden ersten Mannschaften spielt Calw 2. gegen Germania Union-Forsheim das letzte Pflichtspiel dieser Saison. Es ist zu wünschen, daß auch im Verlauf des Frühjahrs und Sommers die Calwer Einwohnerschaft und die der Umgebung zahlreich zu dem herrlich gelegenen Sportplatz beim „Calwerhof“ pilgert, wo nun auch die Woche über wieder reges Leben und Treiben beginnen wird.

## Wetter für Sonntag und Montag.

Von Westen vorgebrungener Hochdruck hat Auflockerung verursacht. Das Barometer ist aber bereits wieder im Fallen, da sich von Westen jetzt eine Depression geltend macht. Für Sonntag und Montag ist zwar noch zeitweilig heiteres, aber zur Unbeständigkeit geneigtes Wetter zu erwarten.

## Die Letzte aus dem Hause Wulfenberg

Roman von Anny von Panhuys

90. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Das ist doch mein Mutterchen, Mali, das ist es doch! Ich nenne sie aber von Kind an meistens bei ihrem Vornamen Emérida!“ Er lächelte wieder. „Ich vergaß die Vorstellung in der Freude des Wiedersehens, aber ich hielt es für selbstverständlich, daß du dir denken mußt, wer uns abholte.“

Mali stand ganz starr.

Diese schlankte, elegante Frau von jugendlichem Aussehen war Faustos alter Mutterchen?

O, von dem alten Mutterchen hatte sie sich wirklich eine ganz andere Vorstellung gemacht.

Sie sammelte: „Aber du sprichst doch von deinem alten Mutterchen?“

Er lächelte.

„Eine Gewohnheit von mir, weil sie selbst sich immer so bezeichnet und, wenn auch im Scherz, sprach ich deshalb Dritten gegenüber meist von meinem alten Mutterchen.“

Mali sah direkt bestürzt aus.

Faustos fragte leise: „Gefällt dir denn mein Mutterchen nicht? Ich bin doch so sehr, sehr stolz auf sie.“

Malis große Augen blickten immer noch erstaunt, spiegelten deutlich ihre Verwirrung wider, als sie Antwort gab.

„Sie muß doch jedem gefallen! Aber ich habe sie mir eben anders gedacht! Alt und gebrechlich! Und ich malte mir schon aus, wie ich sie pflegen wollte und wie sorgsam stützen, wenn ich mit ihr im Sonnenschein ein Stückchen spazieren gehen würde.“

Donna Emérida nahm Mali jetzt den kleinen Hut ab und strich liebevoll über ihr kurzes reiches Haar.

„Ich wäre jetzt vielleicht zu ein altes Mutterchen, wie du dir vorstellst, Kind, wenn Faustos nicht immer mit mir herumdreifert hätte. Er behauptete, ich sei schön, ich sei jung und ich müßte mich gut kleiden, mich pflegen. Das hörte ich

täglich von ihm, seit er soviel Geld verdient.“ Sie legte einen Arm um Malis Schulter. „Ich bringe dich in dein Zimmer, es liegt neben dem der Princessa.“

Sie stiegen die Treppe hinauf und dann öffnete sich vor Mali ein bunter hübscher Raum. Die Balkontüren standen weit offen und der Blick konnte von hier aus weit über das Meer schweifen.

Faustos Mutter küßte Mali noch einmal mit beinahe überdramatischer Zärtlichkeit, dann befand sich das blonde Mädchen allein.

Sie trat auf den Balkon hinaus, atmete tief die frische Meeresluft ein.

Und da stand plötzlich auf dem Nachbarbalkon Margarete und beide sahen sich an.

Margarete fragte: „Wer ist die Dame, die uns abholte?“

Mali subelte laut: „Das ist ja Faustos altes Mutterchen! Ach, Margarete, ich bin ganz unfaßbar, ganz unsinnig obersinnlich, so glückerlich, wie ich nie geglaubt hätte, daß ein Mensch werden könnte.“

Margarete nickte ihr zu.

„Ich gönne es Ihnen, Mali, gönne es Ihnen von ganzem Herzen.“

Sie gönnte dem gutherzigen Mädchen wirklich ihr Glück, aber das Herz lag ihr wie ein schwerer Stein in der Brust, weil es gar so traurig war, sich immer nur an fremdem Liebesglück freuen zu müssen.

Ein sanfter Wind kam von der Küste Frankreichs her, die ferne bergig aufsteigende und verdämmerte.

Margarete war es, als streiche eine weiche, kosende Hand über ihre Wangen, als höre sie eine liebe Stimme leise und verhallen flüsternd: Gretel!

Sie schrak zusammen und um ihre Mundwinkel bedeckte es Schmerz.

Niemals mehr würde Hans Westfal sie „Gretel“ nennen. Niemals mehr!

Das war vorbei für immer!

Und an diesem Abend erzählte Margarete der Blonden Mali Gesehen ihre Vergangenheit.

Sie saßen zu später Stunde auf dem Balkon vor Malis Zimmer und die Luft war lau und doch frisch von der Nähe des Wassers.

Es war eine wundersame Stimmung in der Natur und Margarete ward weich, ward mitleidig.

Mali lauschte und lauschte.

Margarete erzählte so lebendig, daß Mali alles vor sich zu sehen glaubte.

Wie in einem packenden Film zogen die von Margarete heraufbeschworenen Bilder an ihr vorüber.

Der kleine Pavillon mit dem Porträt des Hofnarren, die alte hochmütige Fürstin Alexandra, Hans Westfal, ihre junge Gesellschafterin, Elise von Stein und das alte Fräulein von Keller beschwor Margarete herauf.

Marie Westfal war auch dabei und ebenso der junge Dorfparter, dazu der Prinz und Klein-Alex.

Viel, sehr viel erzählte Margarete in dieser wundersamen lauen Nacht am mittelländischen Meer der blonden Mali, nur eins behielt sie für sich, den Diebstahl der Krone. Es widersand ihr zu sehr, davon zu sprechen.

Sie erzählte, daß sie in Sennor de Guerra den Prinzen erkannte und erzählte zum Schluß von ihrem Wiedersehen mit Hans Westfal.

Mali wagte kaum zu atmen, so spannend schen ihr das alles, und als Margarete geendet, vermochte sie doch gar nichts weiter zu sagen, als „armes Häßchen!“

Immer nur daselbe.

Hans Westfal trat in das Privatkontor des alten Jakob Mannhofs ein.

Der sah genau wie er ihn verlassen, sah es Hans, an seinem Schreibisch, winkte ihm leicht entgegen, als wäre er kaum einen Tag fort gewesen.

„Na, das ist ja schön, lieber Westfal, daß Sie wieder hier sind, ich bin froh, weil —“ Er zögerte ein wenig, kaum merklich, aber Hans fiel es doch auf. „Weil ich Ihrer dringend bedarf.“

(Fortsetzung folgt.)

**Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege**

**Bibelwoche**

Sonntag, d. 23. bis Sonntag, d. 30. März in unserem Ebenezer-Saal

Redner: Herr Prediger Ruprecht

- Sonntag abend 8 Uhr: „Babylonisches Turmbauen“
- Montag abend 8 Uhr: „Die Reiche der Welt und das Reich Gottes“
- Dienstag abend 8 Uhr: „Israel, seine Vergangenheit, seine Gegenwart u. seine Zukunft“
- Mittwoch abend 8 Uhr: „Die Gemeinde Jesu Christi, ihre Stellung, ihre Aufgabe und ihre Hoffnung“
- Donnerstag abend 8 Uhr (im Vereinshaus): „Das Wesen des Antichristentums“
- Freitag abend 8 Uhr: „Die Hochzeit des Lammes“
- Samstag abend 8 Uhr: „Ein Blick in das künftige Friedensreich“
- Sonntag abend 8 Uhr: „Wie wird es sein, wenn der König kommt“

Die Versammlungen beginnen Sonntag abends 8 Uhr  
**Die Bibelfstunden**  
von Montag nachmittags 3 Uhr ab.

**Musikschule - Calw**  
Direktion: Otto Fromm, Kapellmeister Schießberg 4  
Vollständige Ausbildung in der Musik. Praktische Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Viola (Methode Kächler, eingeführt am Landeskonservatorium in Leipzig) Ensemblespiel. Gesang (Frau Marie Fromm, Opera- und Konzertsängerin) — — —  
Theoretische Unterrichtsfächer: Harmonielehre, Kontrapunkt. Aufnahme neuer Schüler jederzeit.

**Autovermietung**  
Wilhelm Koller, Bad Teinach  
Telefon Nr. 12  
empfehlenswert für Nah-, Fern- und Schwarzwaldfahrten, mit offenem oder geschlossenem zuverlässigen Wagen, bei billigster Berechnung, den km je nach Entfernung zu 30—35 Pfennig.

**Calw. Fuhrakord**  
Das städt. Fuhrwesen einschl. der Abfuhr von Latrine in die Sammelgrube ist für die Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1932 (also 2 Jahre) neu zu verdingen.  
Die Akkordsbedingungen liegen zur Einsicht in unserem Geschäftszimmer auf.  
Schriftliche Gebote, die den verlangten Stundenlohn und den Preis für die Abfuhr eines Fasses Latrine zum Ausdruck bringen, wollen bis Dienstag, den 25. März 1930 vormittags 11 Uhr in verschlossenem Umschlag bei uns abgegeben werden.  
Calw, den 21. März 1930.  
Stadtpflege.

**Einladung**  
Am Mittwoch, den 26. ds. Mts., nachmittags von 1—3 Uhr, hält Taubstummenlehrer Dreifischwerdt von der Staatl. Taubstummenanstalt Bönningheim im Volkshausgebäude in der Badstraße in Calw eine **Beratungsfunde für gehör- u. sprachleidende Kinder** (taubstumme, schwerhörige, stumme, stammelnde, stotternde) jeder Altersstufe bis zu 14 Jahren ab. Alle Eltern und Vormünder solcher Kinder werden dazu eingeladen; die (Stadt-)Schultheißenämter werden ersucht, die Angehörigen der Kinder besonders darauf hinzuweisen. Die Beratung erfolgt unentgeltlich.  
Jugendamt Calw.

**Veteranenverein**  
1870/1914 Calw  
Heute Samstag, 22. März abends von 8 Uhr ab, bei Kamerad Holz, zum Bahnhof  
Monats-Versammlung  
Sehr wichtige Besprechung über Fürsorge- u. Steuerkasse. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
Vorstand Wälther.

**Der Freiheitskampf d. Nationalsozialisten**  
Hierüber spricht am Sonntag, 23. März nachm. 3 Uhr im Waldhorn in **Stammheim** der ehemalige Abteiloffiz. von Jagow **Freie Aussprache!**  
N. S. D. A. P. (Bezirk Calw.)

**Zum Tag des Buches** empfehle ich das **Calwer Heft** der Zeitschrift **Württemberg** gut illustriert mit Beiträgen von E. Rheinwald, Georg Wagner, Th. Seybold, O. Feucht, A. Lämmle, Auguste Supper u. a. In keiner Calwer Familie sollte das Heft fehlen. Preis 1.—. Vorrätig in der Buchhandlung Olpp.

**Linoleum** für Boden-, Wand- und Tischbelag  
**Stragula**  
Teppiche, Läufer, Vorlagen  
Emil G. Widmaier  
Bahnhofstr. Fernspr. 16

**Jahres Neuheiten**  
beherrschen jetzt unsere Schaufenster und die Mode-Ableitungen. In reicher Fülle sind Stoffe, Kleider, Complets, Kostüme, Mäntel und Hüte vorhanden, die mit Recht den Anspruch geltend machen, das Schönste der Mode zu sein. Besichtigen Sie unsere reiche Auswahl!  
**Wronker**  
HERMANN  
AKT.-GES. PFORZHEIM



Der Tag, an dem sich zum 40. Male die Gründung meines Geschäftes wiederholt, fol. meinen Kunden gewidmet sein.  
Vom Montag, den 24. März veranstalte ich deshalb einen 10 tägigen **Jubiläums-Verkauf** mit außergewöhnlichen Preisvorteilen  
Was in den 10 Tagen an Vergünstigung auf alle Damen- und Mädchen-Bekleidung geboten wird, bedeutet selbst bei kleinstem Einkauf eine hochwichtige Ersparnis in dieser wirtschaftlich schweren Zeit. Besonders Leistungen biete ich außerdem durch den Anschluß meiner Firma an eine führende Einkaufszentrale bedeutendster Spezialgeschäfte.

**Jahre C. Berner**  
Pforzheim \* Ecke Metzger- und Blumenstraße

3 sehenswerte Schaufenster bitten um Besichtigung

**Handball-Freundschaftsspiele**  
am Sonntag, den 23. März

**T. V. Wildberg I — T. V. Calw I** Beginn 3 Uhr  
**T. V. Wildberg II — T. V. Calw II** Beginn 2 Uhr  
Turn- und Spielplatz an der Hirsauerstraße.

Sonntag, 23. März  
**Verbandsspiel**  
G.U. Pforzheim II. - F.V. Calw II.  
Beginn 1/2, 1 Uhr  
**Lehrspiel**  
Sportverein Nagold I - F.V. Calw I  
Beginn 1/2, 3 Uhr  
**Privatspiel**  
F.V. Neuhulch II. - F.V. Calw A. H.  
Beginn 4 Uhr. Sportplatz Calwerhof.

**Lichtspieltheater Bad. Hof**  
Morgen Sonntag mittag 8 1/2 Uhr und abends 8 Uhr  
**Der Scheidungsanwalt**  
nach dem Roman  
"Die Frau von gestern und morgen"  
in 8 Akten. Im Vorprogramm:  
**Der neue Weltmeister**  
mit William Fairbanks  
in 5 spannenden Akten.

**Bad Liebenzell**  
Hotel u. Café Schlag  
Jeden SONNTAG ab 3 Uhr  
**KONZERT**  
Dinkelacker u. Paulanerbräu vom Faß. — Reichh. Mittags- und Abendkarte.  
Küche und Keller führend und preiswert.

**Schauspielhaus Pforzheim**  
Sonntag, 23. März, nachm. 3 1/2 Uhr  
**Fremdenvorstellung**  
zu kleinen Preisen  
**Das Musikantenmädel**  
Operette in 3 Akten v. Jarno  
(Titelrolle: Bertl Gräbener)  
Beginn 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

**Gebr. Schlenderer**  
Unterreichenbach  
Tel. 2. Tel. 2.  
empfehlen in besten Qualitäten  
**Rot- und Weiß-Weine**  
in Liter-Flaschen, zu günst. Preisen.  
Verlangen Sie bitte unsere Preisliste!

**Für die beginnende Bauaison**  
empfehlen wir  
**Deckenhohlsteine - Kaminsteine**  
**Hohlblocksteine - Bimssteine**  
**Schlacken für Beton und Auffüllung**  
Große Vorräte  
Hochwertiges Material — Billigste Preise  
**Baustein-Industrie**  
G. m. b. H. Mühlacker Ruf-Nr. 197

**Kleinkaliber-Schützenverein Calw.**  
**Generalversammlung**  
am Montag, d. 24. März 1930, im Gasthof „Linde“  
Tagesordnung:

Tätigkeitsbericht.  
Kassenbericht.  
Schießbericht.  
Beschlussfassung über die Ueberführung des Kleinkaliberschützenvereins in eine Kleinkaliberschützenabteilung.  
Neuwahlen.  
Verschiedenes.  
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder.

**Kinderwagen**  
**Sportwagen**  
Große Auswahl - Billige Preise  
**Otto Weißer** Lederstr. Telefon Nr. 296

**Gewerbeschule Calw**  
m. Handelsabteilung.  
**Schuljahrsabschluss**  
Freitag, den 28. März,  
im Saale des Georgendüms,  
ab mittags 1 1/2 Uhr öffentliche Unterrichtsproben,  
ab 5 1/2 Uhr Abschlussfeier mit Preisverteilung.  
**Ausstellung**  
von Schülerarbeiten in der Gewerbeschule  
ab 28. März bis 30. März.  
Zum Besuche der Veranstaltungen werden die Behörden, die Mitglieder vom Gemeinderat und Ortschulrat des Schulverbandes, die Lehrern, Eltern und Freunde der Schule gegenseitig eingeladen.  
Der Vorstand: **Albinger**

**20% Rabatt** wegen Umzug auf **Damenhüte, Pelze, Pelzbesätze und Felle**  
**W. Lutz, Bahnhofstraße**

**3-4000 Mark**  
werden gegen dreifache Grundstücks-Sicherheit gesucht.  
Angebote erbeten unter S. S. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

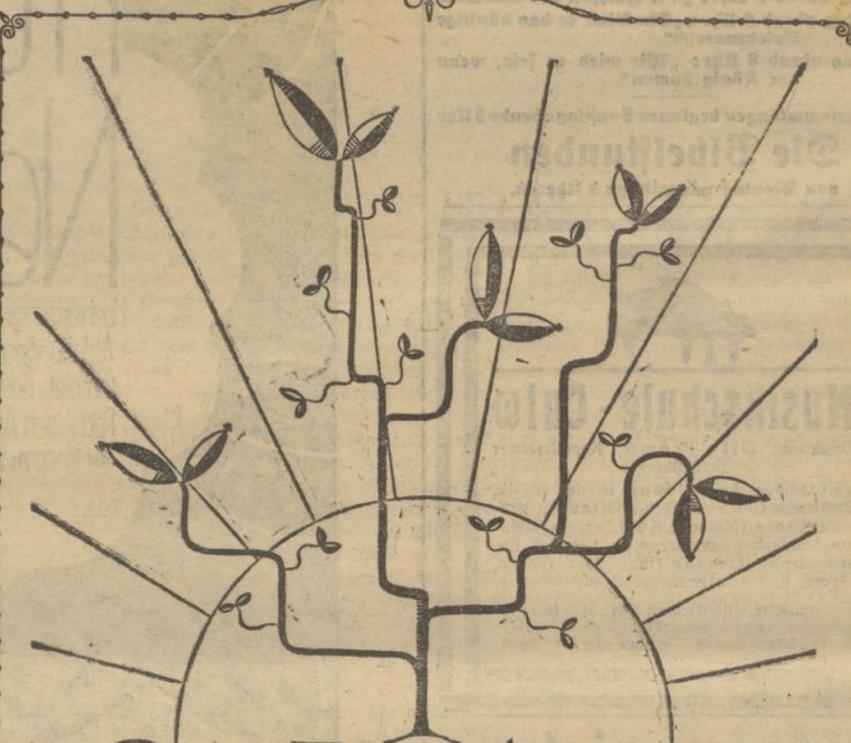
**Sommer-sprossen**  
verschwinden b. Anwendung von  
**Rispa- oder Alpenblütencreme**  
Zu haben bei  
**Friseur Winz** Marktplatz.

**3 Zimmer Wohnung**  
sonnig und geräumig auf 1. St. oder Zug. zu mieten gesucht. Angeb. erbeten unter "Wohnung" an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Harmonium**  
sehr preiswert zu verkaufen.  
Evang. Buchhandlung Carl Spandag.

**Billige Möbel, Büfett, Ausgüß, Vitrine, Bücherstauk, Schreibtisch u. a.**  
in Kirschbaum, Eiche und Birke aus einer Konkursmasse zu verkaufen. Off. Angebots unter S. S. 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Wasserglas**  
garantiert hell und geruchlos empfiehlt  
**Ch. Schlatterer**  
*Blumendübel immer mit einer Rinne*  
*"Rinne"*  
*Wölbung!*  
*1/2 - 1/4 Zoll 1/2 1/2*  
Ritterdrogerie Carl Serva, K. O. Vincon Drogerie Himpeich Bad Liebenzell.



**frühling im Schaufenster**

Unter dieser Devise eröffnen wir gleichzeitig eine  
**Ausstellung**  
**neuester Frühlings-Moden**  
nicht nur im Fenster, sondern auch im Sidihof und in unseren Abteilungen. Unsere Schaufenster, sowie die Innendekorationen werden Ihnen einen Ueberblick geben, über die allerneuesten Modeschöpfungen.  
Wir legen Ihnen bereitwilligst und zwanglos alle Neuheiten vor und werden Sie durch unser fachkundiges Personal allerbestens beraten. Wenn Sie uns besuchen, so werden Sie reichlich entschädigt werden durch die Fülle des Gesehenen, und wenn Sie kaufen sollten, durch die Preise, denn die Knopf-Preise kennen Sie ja

**KNOPE**  
PFORZHEIM

e  
Ca  
den  
a)  
die  
b)  
die  
Au  
ko  
S  
ka  
ab  
S  
= 2  
Partei  
sen Bef  
gegenw  
eine eig  
hat der  
gelassen  
bringen  
Verein  
Partei  
treten  
So hat  
sen, der  
mit ein  
geordne  
dungs v  
es sehr  
Arbeits  
Demokr  
tuen zu  
zusamm  
von Bef  
ralingen  
Die  
Denisje  
hielt, ite  
tung zu  
der bir  
führers  
Verlauf  
das Wor  
den, Et  
schlagen,  
Etenere  
Dhne D  
und Ju  
Hauptau  
im Inte  
Das  
zu.  
Samstag  
über die  
Jolltari  
weiteren  
angenom  
nen Reg  
nungsfr  
zeln  
der Au  
Das  
ratifizier  
handlung  
Regieru  
Verhand  
Abkomm  
der 1931  
renz ver  
Die  
und allg  
trog de  
Handlun  
Man ni  
des Ab  
zunächst  
neuen  
i ä h r i a  
11.  
veröffeu  
mit dem  
a u f h e l  
Jollgeb  
Durd  
einem U  
erinnert  
nach der  
sich dam  
wiefchaf